



Henner & Marie

Ein Tänzchen im Regen

Was machen die denn da? – das hat sich der Paul gestern beim Blick auf den firmeneigenen Parkplatz gefragt. Denn hastigen Schrittes tummelte sich dort urplötzlich die halbe Kollegenschar. Und das ausgerechnet beim kräftigsten Wolkenbruch, der sich seit Langem über der nach Regen dürstenden Landschaft ergossen hat. Manch Bewegung mutete fast wie ein Regentänzchen an und der Paul dachte schon, die Kollegen würden das kühle Nass an diesem schwül-heißen Sommertag mit einem Happening abfeiern oder versuchen, den kräftigen Guss so zu verlängern, damit endlich genug Regen fällt, um den ständig auf flammenden Waldbränden dieser Tage Einhalt zu gebieten.

Doch weit gefehlt, wurde dem Paul schlagartig klar. Die Kollegen strebten ihren Blechkarossen entgegen, die ob der bis dato herrschenden Hitze mit offenen Schiebedächern und heruntergelassenen Seitenscheiben auf dem Parkplatz warteten.

Außerst flinken Hufes machte sich alsdann auch der Paul auf die Socken – denn auch sein Schiebedach war – oh Schreck – sperrangelweit zurückgefahren und bot den himmlischen Fluten größtmöglichen Einlass. Ob der Paul am Abend mit trockener Hose seinem Boliden entstieg, oder das Sitzgestühl heftigeren Schaden von dem letztlich doch nur kurzen Guss davontrug, fragt sich ein wenig schadenfroh

Euse Marie

Andreas Rey auf Zuhörtour im Wahlkreis

BAD HERSFELD. Das Gespräch vor Ort sucht der Landtagskandidat der CDU, Andreas Rey. Auf seiner „Zuhörtour“ bei den Bürgermeistern des Wahlkreises möchte er erfahren, „wo der Schuh drückt“.

Als Abgeordneter der Region wolle Rey die Anliegen der Heimat in den Mittelpunkt rücken.

Aus einer Pressemitteilung geht hervor, dass die Herausforderungen des ländlichen Raums vielschichtig und zum Großteil in den verschiedenen Städten und Gemeinden deckungsgleich seien.

„Um unsere Interessen bestmöglich vertreten zu können, ist es mir deshalb persönlich sehr wichtig, im stetigen Dialog mit den Menschen vor Ort zu stehen,“ betont der 39-jährige Bad Hersfelder.

Neben Gesprächen mit den Bürgermeistern will Rey ebenfalls mit Vereinen, Verbänden oder Bürgerinitiativen in Kontakt treten. (red/lh)



Andreas Rey

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Telefon: 06621/161125
Fax: 06621/161157

E-Mail: redaktion@hersfelder-zeitung.de

Stadt und Land



ANZEIGE

Gartenmöbel Heinemann

Eines der Fachgeschäfte mit der größten Auswahl und den kleinsten Preisen in Deutschland!

Eiterfeld-Wölf · Fürstenecker Weg 4
Tel. (0 66 72) 75 38
Mo. - Fr. 9.30 - 18, Sa. 9.30 - 14.00 Uhr
www.gartenmoebel-heinemann.de



Gartenmöbel + Strandkörbe
% stark reduziert %
Hessens größte Strandkorb-Ausstellung*

*60 verschiedene Strandkörbe vorrätig!

Der weiteste Weg lohnt sich!



Gedeiht auch in Osthessen: Pflanzenbauberater Marcel Phieler begutachtet auf dem Feld bei Gethsemane das Wachstum der Sojapflanzen.

Fotos: Eisenberg

Eiweiß vom Acker

Landwirte erproben in Gethsemane den Anbau von Sojabohnen

Von Jan-Christoph Eisenberg

GETHESEMANE. Das Geheimnis des Sojas wird erst sichtbar, als Marcel Phieler eine der krautigen Pflanzen aus dem Boden zieht: Die Wurzeln sind mit zahlreichen kleinen Verdickungen besetzt.

Ebenso wie heimische Bohnen- und Erbsenarten gehören auch die Sojabohnen zu den Leguminosen – Hülsenfrüchte, die eine Symbiose mit Knöllchenbakterien eingehen. Dadurch gelingt es den Pflanzen, Stickstoff aus der Luft zu binden und so ihren Bedarf an diesem Nährstoff zu decken.

Als Eiweißlieferant landet Sojaschrot auch in den Futtertrögen heimischer Rinder, Schweine und Hühner. Ein Großteil wird dabei aus Nord- und Südamerika importiert, wo für Monokulturen teils große Regenwaldflächen abgeholzt wurden. Zudem wachsen dort meist gentechnisch veränderte Pflanzen – was bei deutschen Verbrauchern überwiegend auf Ablehnung stößt. Viele Landwirte seien deshalb auf der Suche nach alternativen Eiweißlieferanten, berichtet Marcel Phieler, der als Mitarbeiter des Landesbetriebs



Nährstofflieferant: Knöllchenbakterien an den Wurzeln sorgen dafür dass die Sojapflanze Stickstoff aus der Luft gewinnen kann.

Landwirtschaft Hessen (LLH) für das bundesweite Förderprojekt Soja-Netzwerk Landwirte in Hessen und Thüringen berät.

In Zusammenarbeit mit dem Gut der Familie Schneider baut der Nebenerwerbslandwirt die ursprünglich aus Asien stammenden Hülsenfrüchte in diesem Jahr erstmals auch selbst an. Noch vor einigen Jahren galt Soja als nicht für das nordeuropäische Klima geeignet. Dank neuer

Sorten gedeihe die Pflanze inzwischen auch hierzulande – vor allem in wärmeren Gegenden Süddeutschlands. Die Hochebene von Gethsemane ist für den Anbau zwar nicht unbedingt prädestiniert – dennoch ist Marcel Phieler mit dem Wachstum der Pflanzen bislang zufrieden. Anfang Mai haben die Landwirte auf insgesamt vier Hektar Fläche drei unterschiedliche Soja-Sorten ausgesät. „Weil die Sojabohne keine einheimische Pflanze

ist, muss das Saatgut mit Knöllchenbakterien beimpft werden“, erläutert Phieler. Kurz nach der Aussaat wurde auf den Feldern ein Herbizid gegen Unkraut ausgebracht. Den Grund verdeutlicht ein sogenanntes „Spritzenfenster“ – eine kleine Fläche, die nicht behandelt wurde. Dort haben Gräser und Kräuter die jungen Pflanzen förmlich überwuchert. In der Bio-Landwirtschaft müsse Soja mit entsprechend breiterem Reihenabstand ausgesät werden, um den Bewuchs mechanisch mit Striegel und Reihenhacke entfernen zu können.

Weiterer Pflanzenschutz oder Dünger sei nicht nötig gewesen. Weil Soja in Deutschland bislang kaum angebaut wird, sei der Krankheits- und Schädlingsdruck gering. Probleme bereitet hätten aber Tauben, die die jungen Pflanzentriebe anpiketen, berichtet Phieler. Dass die Felder derzeit in voller Blüte ist erst auf den zweiten Blick erkennbar: Die violetten Blütenblätter sind klein und unscheinbar. Im Laufe des Monats bilden sich daraus wenige Zentimeter lange Sojahülsen mit zwei bis sechs Bohnen.

Bohnen müssen in den Toaster

Anders als in Amerika wird in Europa kein gentechnisch verändertes Soja angebaut. Die Landwirte in Gethsemane haben Sorten mit vergleichsweise kurzer Reifezeit ausgewählt – voraussichtlich Ende September oder Anfang Oktober rückt der Mähdrescher an.

Wegen des niedrigen Hülansenatzes müsse das Schneidwerk möglichst tief eingestellt werden. „Die Ge-

fahr, dass Steine und Erde in die Maschine gelangen, ist dadurch groß“, weiß Marcel Phieler.

Je nach Sorte und Anbaubedingungen schwanke der Ertrag zwischen 25 und 40 Doppelzentnern pro Hektar. Bei Preisen von aktuell 35 bis 40 Euro pro Doppelzentner und vergleichsweise geringem Aufwand könne sich der Anbau für Landwirte durchaus lohnen. Besonders gefragt sei-

en Sojabohnen in Bio-Qualität, die auch in der Lebensmittelindustrie verwendet werden. In einem bundesweiten Forschungsprojekt der Uni Hohenheim suche ein Tofu-Hersteller nach Sorten, die für alle Klimazonen geeignet sind.

Das in Gethsemane angebaute Soja sollen an die Milchkühe des Guts Gethsemane verfüttert werden. Schweine und Hühner vertragen im Gegensatz zu Wiederkäuern die

rohen Bohnen nicht. Durch eine Wärmebehandlung muss vor dem Verfüttern zunächst ein verdauungshemmender Inhaltsstoff ausgeschaltet werden. Der Landhandel in der Region verfüge bislang nicht über die technische Ausrüstung für diesen „toasten“ genannten Vorgang, verdeutlicht Marcel Phieler. Landwirten rät er deshalb, bereits vor dem Anbau einen Abnehmer zu suchen.

Hintergrund

Anbaufläche wird größer

Im Vergleich zu heimischen Eiweißpflanzen verfügt Soja über einen höheren Proteingehalt und einen niedrigeren Bitterstoffanteil. Dank eines Ölgehalts von 20 Prozent gilt die Pflanze als weltweit wichtigste Ölsaat. Allerdings stellt die Pflanze höhere Ansprüche an Boden und Klima. Das Julius-Kühn-Institut weist im Kreis Hersfeld-Rotenburg lediglich die Flusstäler von Fulda

und Werra als „ausreichend geeignet“ für den Anbau aus. Von deutschlandweit weniger als 1000 Hektar im Jahr 2007 stieg die Anbaufläche auf 19 000 Hektar und eine Gesamt-Erntemenge von 61 000 Tonnen im vergangenen Jahr. In Hessen wurden 2017 rund 560 Hektar Ackerfläche mit Sojabohnen bestellt – das entspricht rund 785 Fußballfeldern. (jce)



Unscheinbar: Die Blüten der Sojabohnen sind auf den ersten Blick kaum zu erkennen.

Polizeibericht

Kontrolle verloren: Pkw gegen Mauer

SORGA. 10.000 Euro Sachschaden meldet die Polizei von einem Unfall, der sich am Dienstagabend in Sörga ereignete. Gegen 22.30 Uhr, befuhr ein 20-jähriger Pkw-Fahrer aus Bad Hersfeld die Hauptstraße in Sörga in absteigender Richtung. Vermutlich wegen überhöhter Geschwindigkeit verlor er nach einer Rechtskurve die Kontrolle über seinen Pkw. Er kam nach links von der Fahrbahn ab und stieß gegen eine Mauer und beschädigte diese. Infolge dessen geriet er ins Schleudern und rammte einen geparkten Pkw. An beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden in Höhe von 10.000 Euro. Der Pkw des Hersfelders musste abgeschleppt werden.

86-jähriger beging Fahrerflucht

BAD HERSFELD. Fahrerflucht beging nach Mitteilung der Polizei ein 86-jähriger Pkw-Fahrer aus Bad Hersfeld, der am Dienstagvormittag in der Friedrich-Ebert-Straße/Seilerweg rückwärts gegen das in einer gegenüber liegenden Parklücke stehende Fahrzeug einer 48-jährigen Pkw-Fahrerin aus Bad Hersfeld gestoßen war. Der Vorfall wurde durch einen Zeugen beobachtet, sodass der Unfallverursacher später ermittelt werden konnte. Sachschaden: rund 1800 Euro. (red/ks)

Heringer Transporter kollidiert mit Reh

WALDKAPPEL. Mit einem Reh kollidierte in der Nacht zum Donnerstag gegen 4.40 Uhr ein 24-jähriger aus Heringen, der mit einem Transporter auf der Landesstraße in der Gemarkung von Waldkappel-Hasselbach unterwegs war. Das Tier wurde durch den Aufprall getötet. Am Fahrzeug entstand ein Sachschaden von 1500 Euro.

Einbrecher weckt Hauseigentümer auf

BAD HERSFELD. Beim Versuch in ein Wohnhaus im Zypressenweg in Bad Hersfeld einzubrechen haben Unbekannte am Donnerstagmorgen um 3.34 Uhr so viel Krach gemacht, dass die Hauseigentümer geweckt wurden. Daraufhin verschwanden die Einbrecher. Den Sachschaden kann die Polizei noch nicht beziffern. Ein weiterer Einbruchversuch fand in der Nacht zu Donnerstag in der Kasseler Straße in Friedlos statt. Dort war eine Arztpraxis das Ziel. (red/zac)

Hinweise: Telefon 06621/9320 oder unter www.polizei.hessen.de/onlinewache.